

Ärzte Zeitung, 21.06.2011

Tipps für die Arzthelferin

## **Betriebliches Gesundheitsmanagement lohnt auch in Praxen**

**Wenn die Work-Life-Balance in der Praxis nicht stimmt, belastet das auch die langfristige Patientenbindung.**

**Von Theresia Wölker**

Der Arbeitsplatz an der Anmeldung ist eine Herausforderung an die Nervenstärke und Belastbarkeit der Praxismitarbeiterin. Da bleibt die Fürsorge für den eigenen Körper und die Selbstpflege oft auf der Strecke.

Medizinische Fachangestellte (MFA) sollten aber ein Vorbild sein, wenn es um das Thema Gesundheit geht. Denn wer Patienten rund um das Thema Gesundheit und Salutogenese berät, sollte selbst gesund, belastbar und motiviert sein.

Die Beurteilung positiver Gesundheitsindikatoren im Team fällt leicht. Sie zeigt sich an Arbeitsfreude, Selbstvertrauen und Stressbewältigung. Sie sind die Basis für Leistung, Qualität und Umsatz.

Dafür benötigen die Mitarbeiter die Unterstützung durch die Praxisleitung, Entscheidungsspielraum, faire Beurteilung und Anerkennung, aber auch Entwicklungschancen und ein wohlwollendes Arbeitsumfeld.

Zeigen sich negative Symptome wie zunehmende Gereiztheit im Team, Erschöpfung und körperliche Beeinträchtigungen, eine hohe Fehlerquote und eine Zunahme von Beschwerden, so besteht Analysebedarf. Oft ist die Work-Life-Balance nicht mehr gegeben.

Arbeitsplatzunsicherheit, fachliche Überforderung, permanente Arbeitsverdichtung und ein gestörtes Betriebsklima sind belastende Faktoren, die zudem die Gesundheit der Mitarbeiter nachhaltig gefährden.

Es ist sinnvoll, von seiten der Praxisleitung, das Thema betriebliches Gesundheitsmanagement in einer Teambesprechung auf die Tagesordnung zu setzen. Etwa mit den Fragen:

- Ist unsere Praxis eine Gesundheitspraxis?
- Wie können wir mehr Vitalität und Gelassenheit in den Arbeitsalltag bringen?

# ÄRZTE & ZEITUNG.DE

- Sehen die Mitarbeiter ihre Chefs als Stressoren oder als Motivatoren?
- Welche Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung wollen wir in unserer Praxis umsetzen? Dazu kann zum Beispiel gehören: gesunde Ernährung/Snacks für das Praxisteam, gesundheitsfördernde Arbeitsplatzgestaltung oder Unterstützung von Kursangeboten (Entspannung, Rückenurse, Walking).

Zudem werden Investitionen in die betriebliche Gesundheitsförderung seit 2009 steuerlich gefördert. Der Schutz und die Förderung der Gesundheit aller Mitarbeiter ist aktive Prophylaxe zur Erhaltung der Arbeitskraft. Von dem Aufbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagements profitieren am Ende alle - das Praxisteam und die Patienten.

**Zur Person:** *Theresia Wölker aus Bendorf ist Personaltrainerin und Beraterin für Praxisteams.*